Mann greift Polizisten in Dresden an – Widerstand und 1,9 Promille!

In Dresden-Äußere Neustadt attackierte ein 41-Jähriger einen Polizisten. Der Mann hatte 1,9 Promille und leistete Widerstand.

Dresden-Äußere Neustadt, Deutschland - Ein Vorfall in der beliebten Dresdner Stadtteil Äußere Neustadt sorgt für Aufmerksamkeit und sorgt für Gesprächsstoff. Ein 41-jähriger Mann hat während einer polizeilichen Maßnahme unvermittelt einen Beamten attackiert. Dies berichtet **Blick**.

Der Angriff kam ohne jegliche Vorwarnung. Der aggressiv auftretende Mann schlug den Polizisten nieder und leistete während der Festnahme Wegresistance. Dabei zeigte sich, dass eine erhöhte Alkoholisierung wohl mitverantwortlich für sein Verhalten war: Ein Alkoholtest ergab einen Wert von rund 1,9 Promille. Anschließend wurde er zur Ausnüchterung ins Polizeigewahrsam gebracht und der Vorfall wirft auch Fragen

nach den rechtlichen Konsequenzen auf.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Gewalt gegen Polizeibeamte ist nicht nur ein bedenklicher gesellschaftlicher Trend, sondern zieht auch strafrechtliche Folgen nach sich. Wie **Fachanwalt** erklärt, werden solche Taten häufig mit öffentlicher Empörung registriert. Im deutschen Strafrecht stehen auf Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (Paragraph 113 StGB) Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren oder Geldstrafen. Noch härter fallen die Strafen bei einem tätlichen Angriff auf Vollstreckungsbeamte (Paragraph 114 StGB) aus, wo die Mindeststrafe drei Monate beträgt und die Höchststrafe bis zu fünf Jahre reicht.

Besonders pikant: Selbst spontane Handlungen im Affekt können strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen, und das oft unabhängig davon, ob bleibende Schäden entstanden sind. Zentrale Fragen in der Verteidigung sind unter anderem die Rechtmäßigkeit der Polizeimaßnahme und das Vorliegen von Notwehr. In vielen Fällen steht Aussage gegen Aussage, was die Verteidigung eines Beschuldigten äußerst wichtig macht.

Das Bild in der Gesellschaft

Die Vorfälle häufen sich und beobachten kann man, wie die Taten von Beamten zunehmend in den Fokus der öffentlichen Diskussion rücken. In dieser Hinsicht kann man vergleichen: In Berlin gab es vor kurzem dramatische Vorfälle, wo ein Beamter mit einem Messer attackiert wurde und andere Polizisten nach Tritten ins Krankenhaus mussten. Diese Entwicklungen tragen zur Notwendigkeit bei, gleich zu überlegen, welche Schutzmaßnahmen für Ordnungshüter notwendig sind, um solche Vorfälle in Zukunft zu vermeiden.

In Anbetracht der aktuellen Situation ist es wichtig, dass jeder, der in Konflikt mit der Polizei gerät, auf einen rechtlichen Beistand zurückgreift. Die rechtstaatliche Fairness steht an

oberster Stelle, und jede*r hat das Recht auf Verteidigung. Denn andererseits hat die Polizei auch die Pflicht, im Rahmen des Rechts zu handeln und überzogene Gewalt zu vermeiden.

Der Fall des Mannes in Dresden wird auf jeden Fall noch einige rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen und bleibt im Blick der Öffentlichkeit. Die Dynamik zwischen Bürger und Polizei ist weiterhin ein sensibles Thema, das viel Raum für Diskussionen lässt.

Details	
Ort	Dresden-Äußere Neustadt, Deutschland
Quellen	• **www.blick.de** • **www.fachanwalt.de**

Besuchen Sie uns auf: mein-dresden.net